

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Lehrbuch der Landwirtschaft auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage

Die Pflanzenbaulehre

Krafft, Guido

1903

Tafel III.

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-37384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-37384)



Linierter Graurüssler.



Milchkäfer.



Getreidelaufkäfer.



Liebstöckelrüssler.



Saatschnellkäfer.



6 a



Erbse mit Käfer.



7 a



Ackerbohnenkäfer.



Linsenkäfer.



Mehlkäfer.



Kartoffelkäfer.



Kohlerdfl.



Selbststreifiger Erdfloh.



Geheimfresser.



Rapserdfl.



Raps-Mauszahnrüßler.



Rotflee-
spitzmäuschen.



Rapsglanzkäfer.



18 a



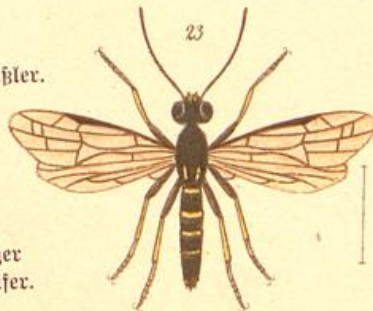
19



Kohl-gallenrüßler.



Nebelfiger
Schildkäfer.



Getreidehalmwespe.

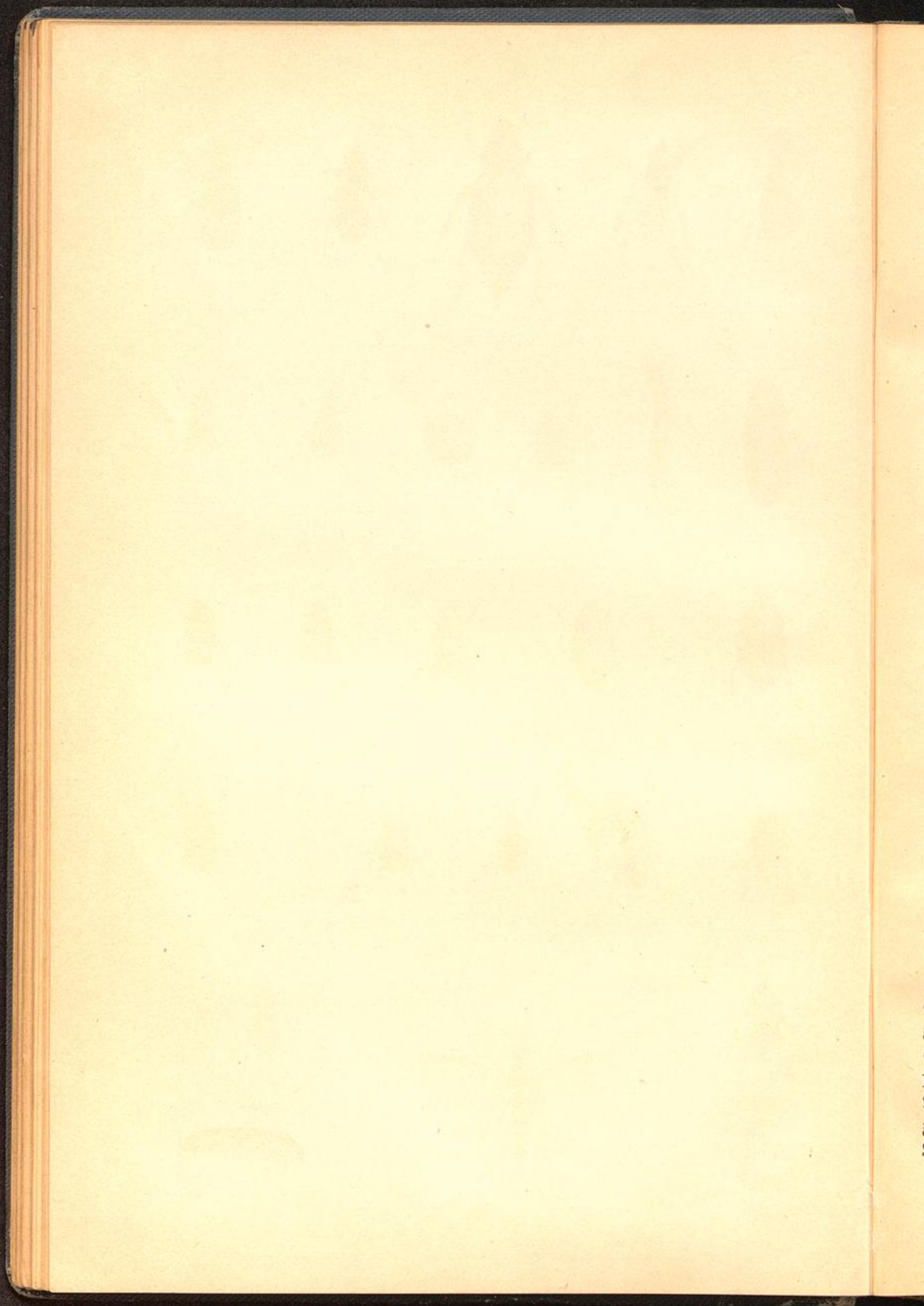


22



22 a

Raps-sägewespe mit Afterraupe.



sonst leicht Grünlich der Körner eintritt, welcher, schon bei 1—2%, für die Fütterung und Polentabereitung nachteilig ist. Die Keime der Körner erscheinen dann vom Schimmel grün, die Spindel am Kolbengrunde schwarz. Im Trockenhaufe bleibt der Mais, bis er gegen Frühjahr entkörnt wird; er hat dann durch Schwindung 10—12% Gewicht verloren. Das Entkörnen, Abrebeln geschieht mit der Hand, einem stumpfen Messer, durch Abdreschen auf einem Lattenroste oder mit Maisentkörnungsmaschinen.

Bei Clintons Hand-Maisrebler; corn shellers, machine à égrener, Fig. 51, werden die Kolben einzeln oben zwischen eine gerippte Stellleiste eingelegt und von 2 durch Stirnradübersehung bewegte Scheiben, wovon die eine auf ihrer vertikalen Fläche mit vielen Zähnen besetzt, die dagegen laufende auf ihrem etwas geneigten Umfang gerippt ist, von den Spindeln abgerebelt und mit einem kleinen Windflügel von der Spreu gereinigt. Bei Motorreblern, Fig. 52, geschieht das Abrebeln durch einen mit eingeschraubten Stiften besetzten Cylinder, welcher in einem auf einem Holzgestelle ruhenden Mantel rotiert. Die Kolben werden mit der Schaufel oder einem Speiseapparate durch einen Trichter eingefüllt und am anderen Mantelende entkörnt ausgeworfen. Die Körner fallen durch die

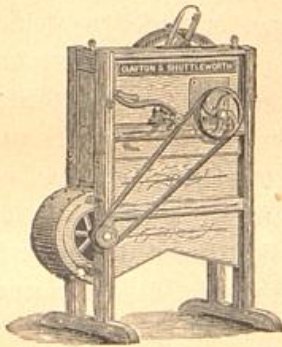


Fig. 51. Clintons Maisrebler. — 80 kg; Clayton & Shuttleworth—Wien. (72,30 M.), 85 K.

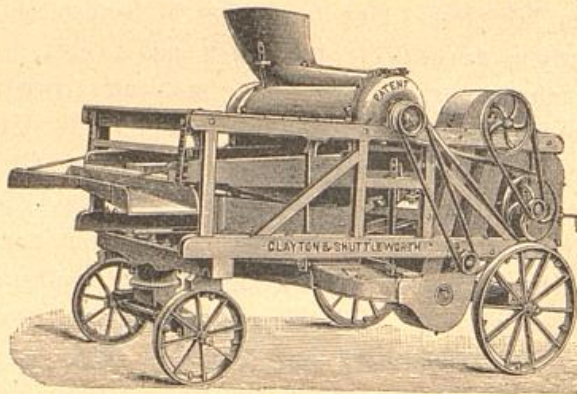


Fig. 52. Dampfmaisrebler mit Puhwerk und Einsackungsvorrichtung von Clayton & Shuttleworth—Wien. — 1720 kg; (1520 M.), 1786 K.

untere, vom Mantel freibleibende Öffnung in die Puherei und werden mit einem Vater-noster zum Einsacken gehoben. 3 Arbeiter reblen mit dem Handrebler 30—80 hl, Maschinen für 4 HP bei 450 Trommeltouren 450—500 hl Körner im Tage.

Der Körnerertrag ist je nach Kultur und Boden sehr verschieden. Kleinkörnige Sorten: Cinquantino, Pignoletto u., bleiben hinter großkörnigen, großkörnigen im Ertrage kaum zurück; für etwaigen Gewichtsverlust liefern sie mehr als genügend Ersatz durch höheres Hektolitergewicht und besseren Preis. 1 ha liefert 36—100 hl Kolben oder 13—50 dz (18—70 hl), im großen Durchschnitt 23 dz (30 hl) Körner à hl 70—78 kg bei groß- und 75—88 kg bei feinkörnigen Sorten. Auf kleinen Flächen, bei gartenmäßiger Kultur, steigen die Maximalerträge bis nahe an 75 dz (100 hl) Körner. Die Körner dienen als Viehfutter, zur Mehl-, Bier-, Spiritus- und Stärkesabrikation; die abgerebelten Spindeln als Brennmaterial, gehäckselt und mit heißem Wasser abgebrüht als Futter, jedoch von sehr geringem Nährwerte. Das Stroh, 25—30—100 dz pro ha, wird im Spätherbste bei trockener Zeit tief abgehackt und in Garben gebunden zum Trocknen aufgestellt; es dient als Futterstroh, Streu in Viehaufläufen, Kompost, Polstermaterial, zur Papierfabrikation u.